

Inseratehandel mit Tieren im Internet 2013



Zusammenfassung

Grundsätzlich ist keine der untersuchten Gratisinserate-Plattformen mitsamt der tausenden geschalteten Tier-Inseraten nach unseren Kriterien vorbehaltlos als „seriös“ zu bezeichnen. Die einzig wirklich vertrauenswürdige, seriöse und empfehlenswerte Plattform ist bzw. war Ricardo.ch, weil diese Plattform Inserenten durch einen mit der Post versendeten Aktivierungscode verifiziert. Nun lässt Ricardo.ch aber gemäss eigenem Verbotsreglement mindestens seit November 2013 definitiv keine Tierinserate mehr zu. Auf den ersten Blick könnte man meinen,

dies sei aus Sicht des Tierschutzes eine kluge und tierfreundliche Entscheidung. Tatsächlich ist es aber so, dass sich die Tierinserate von Ricardo.ch-Anbietern nun auf die weniger streng kontrollierte und verifizierte, Ricardo-eigene Kleinanzeigen-Plattform Ricardolino.ch, als Nachfolgerin von Tradus.ch und Ricardo.ch-Kleinanzeigen, verlagert. Dadurch entzieht sich Betreiber Ricardo.ch dem aufwendigen und teuren Verfahren der Verifizierung von Inserentenadressen via Postweg und hebt seine eigene strenge Policy aus. Daher kann auch Ricardo.ch unserer Meinung nach nicht mehr wirklich als seriös bezeichnet werden. Ein ähnliches Verlagerungs-Phänomen ist von Anibis.ch, das immerhin von Inserenten eine SMS-Verifizierung verlangt, auf die viel laschere Plattform Gratis-Inserate.ch zu beobachten. Diese Verlagerung von strengeren Plattformen zu weniger strengen Partnerplattformen führt dazu, dass der Anteil unseriöser Angebote sich wieder vergrössert hat, teils sogar massiv.

Eine einzige Plattform, nämlich [Kleinanzeigen.ch](#), löscht alle Inserate und Kauf-Angebote von Hunden und Katzen. Obwohl sich einige wenige Inserate immer wieder unter die Kategorie „Tierzubehör“ verirren, ist dieser Entscheid aus Sicht des Tierschutzes begrüssenswert und zur Nachahmung empfohlen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass der Schweizer Tierschutz STS seit einiger Zeit ein eigenes Vermittlungsportal [adopt-a-pet.ch](#) betreibt, um vor allem Tierheimhunde zu platzieren.

Auf Anibis.ch, Epets.ch, Petitesannonces.ch etc. finden sich gewiss auch seriöse Anbieter, aber die Gefahr, dort auf einen Betrüger hereinzufallen oder sich ein krankes oder problematisches Tier „einzuhandeln“, ist ungleich grösser als zu Zeiten, als Anbieter auf Ricardo.ch-Kleinanzeigen noch auf dem Postweg verifiziert wurden. Die Situation bei den Exoten und Katzen ist dabei weniger problematisch als bei den Hunden. Die Reptilien- und Aquaristik-Szenen sind einigermassen seriös. Kritischer sind diverse Vogel-Inserate. Hier fehlen oft die relevanten Angaben zum Tier und dubiose Anbieter sind ungleich häufiger anzutreffen. Die Hunde- und Rassekatzen-Inserate sind erfreulicherweise deutlich weniger durchseucht von Kamerun-Inseraten als noch letztes Jahr. Entweder haben sich die Personen, die betrügerische Inserate geschaltet haben, unterdessen angepasst, so dass Betrugsversuche ohne direkte Kontaktaufnahme schwieriger zu erkennen sind, oder die Plattformen und die entsprechenden Inserenten-Communities haben es tatsächlich geschafft, den Grossteil der Kamerun-Inserate und die zugehörigen IP-Adressen zu sperren. Der Löwenanteil unseriöser Inserate ist immer noch bei den Hunden zu finden.

Deutlich wurde bei der jetzigen Recherche auch, dass die Inserateplattformen (die dialogbereiten im Verhältnis mehr als die nicht dialogbereiten) einen regen Zulauf von Inseraten sogenannter Tierhilfe-Organisationen erfahren, insbesondere bei den Hunde-Inseraten. Inzwischen sind durchschnittlich mehr als 60 % der Inserate der Hundeangebote von Tierhilfe-Organisationen geschaltet – leider ist die Seriosität der Inserate aber entweder nicht vorhanden oder mindestens fraglich. Diese Tendenz muss aus Sicht des Tierschutzes kritisch hinterfragt werden. Es ist nämlich von aussen nur schwer zu unterscheiden, ob die Tierhilfe-

Organisationen hauptsächlich das Tierwohl oder das Spendenkonto im Fokus haben. Und auch der illegale Hundehandel macht möglicherweise nicht vor den Toren der Tierhilfe-Organisationen halt.

Viele der untersuchten Plattformen haben zudem keine Laufzeitbeschränkung auf Inseraten, so dass veraltete Inserate teils Monate, ja sogar Jahre auf der Plattform verbleiben und das Angebot der Plattform vergrössern. Es macht aber kaum Sinn, wenn Tiere, beispielsweise ein Wurf Kätzchen bzw. Welpen noch Monate, ja Jahre im Angebot bleiben, auch wenn die Tiere längst verkauft oder platziert sind.

Bedenklich auch, dass beispielsweise auf Meldungen im Bereich Wildtiere keine Rückmeldung erfolgte und dass nur zwei von sieben Plattformen unseriöse Inserate tatsächlich entfernten. Ebenso bedenklich ist, wie einfach es ist, mit erfundenen Informationen zum Anbieter und Angebot Inserate aufzuschalten, die nicht geprüft und nicht entfernt werden, obwohl sie teilweise (entsprechend deklarierte!) inexistenten Tiere enthielten und klar gegen die AGBs verstiessten.

Die Konzentration u.a. durch Fusionen und Aufkäufe auf einige wenige grosse Plattformen wie die Anibis.ch- und die Ricardo.ch-Gruppe hätte den Dialog mit den Plattformen und die Umsetzung von Massnahmen zur Verbesserung der Seriosität eigentlich erleichtern müssen, aber trotz Beteuerungen der Plattformbetreiber sind beim Tierhandel über Online-Gratisinserate wenig bis keine Fortschritte sichtbar. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich an der Grundsatzbeurteilung der Plattformen nämlich – trotz anderweitiger Bekundungen seitens der Betreiber – nicht viel geändert. Es wurden weder eindeutige Verbesserungen noch Verschlechterungen der Situation beim Inserate-Tierhandel festgestellt. Schade ist, dass trotz der Kontakte des Schweizer Tierschutz STS zu den dialogbereiten Plattformbetreibern kein einziger Link zur STS-Homepage und den STS-Info-Materialien besteht und nur ein einziger Plattformbetreiber (Anibis.ch) zu den Tierinformationen des Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV verlinkt. Deutlich mehr Informationen zum Tier, zum Inserenten und eine einfachere Kontaktnahme mit dem Anbieter wären auf allen Plattformen wünschenswert.

Gesamteindruck Inserate-Plattformen: Tabellarische Zusammenfassung der Resultate

Plattform	Hunde-Inserate	Inserate für Erziehungshilfsmittel in der Hundeerziehung	Katzen-Inserate	Wildtier-Inserate	Nager- und Vogelkäfig-Inserate
Gesprächsbereite Plattformen					
Anibis.ch & Scout24.ch	ungenügend	keine	ungenügend	knapp genügend	genügend
Gratis-Inserate.ch	<i>nicht untersucht</i>				
Epets.ch	ungenügend	keine	ungenügend	ungenügend	keine
Kleinanzeigen.ch	keine (eines unter „Diverses“)	keine	keine (eines unter „Diverses“)	ungenügend bis knapp genügend	keine
Petitesannonces.ch	genügend	keine	ungenügend	genügend bis gut	knapp genügend
Piazza.ch	<i>gehört nun zu Tutti.ch, in diese Plattform integriert</i>				
Ricardo.ch	gut	genügend ein illegales Produkt	gut	gut	gut
Ricardolino.ch (neu OLX.ch)	genügend	ungenügend 3 illegale Produkte	knapp genügend	genügend bis gut	genügend
Tradus.ch	<i>gehört nun zur Ricardo.ch-Gruppe, neu Ricardolino.ch</i>				
Tutti.ch	ungenügend	genügend	genügend	knapp genügend	genügend
Nicht gesprächsbereite Plattformen					
Fundort.ch	ungenügend	keine	ungenügend	ungenügend	keine
Findix.ch	schlecht	keine	ungenügend	knapp genügend	ungenügend
Gratis-Anzeigen.ch	ungenügend	keine	ungenügend	genügend	keine
Inserate-Schweiz.ch	ungenügend	keine	schlecht	ungenügend	keine
Kijiji.ch	ungenügend	keine	schlecht	ungenügend	keine
Locanto.ch	schlecht	keine	ungenügend	knapp genügend	keine
Markt.de	knapp genügend	keine	ungenügend	genügend	keine
Marktplatz-Tier.ch	ungenügend	keine	genügend	genügend	gut
OK-Inserate.ch	<i>existiert nicht mehr</i>				
Pinwand.ch	ungenügend	keine	knapp genügend	genügend	genügend
Tier-Inserate.ch	genügend	keine	knapp genügend	genügend	genügend

Zusammenfassung Hunde-Inserate

Zusammenfassend bei den dialogbereiten acht Plattformen lässt sich festhalten, dass ein Teil der vom STS angebrachten Kritikpunkte im Bereich der Hunde-Inserate durchaus Wirkung erzielt hat – leider gibt es aber auch Rückschritte bzw. unveränderte Bedingungen:

- Es gibt keine Kameruninserate mehr im Bereich der Hunde-Inserate.
- Es gab von insgesamt 700 untersuchten Hunde-Angebots-Inseraten nur drei mit verbotenen Inhalten.
- Durchschnittlich 22 % der Hunde-Angebots-Inserate können als seriös betrachtet werden (Recherche 2012 nur gerade 11 %).
- 41 % der Hunde-Angebots-Inserate wurden als fraglich-seriös eingestuft, was gegenüber der Recherche von 2012 eine Verbesserung von 8 % ergibt.
- Keine Verbesserungen gab es hingegen beim Anteil der unseriösen Inserate mit 37% (Recherche 2012 ebenfalls 37 %).
- Bis auf zwei Ausnahmen (Anibis.ch, Epets.ch), fehlen leider entgegen der Zugeständnisse im Dialog mit dem STS nützliche Tier-Informationen, sowie Warnhinweise (z.B. „Augen auf beim Hunde-/Tierkauf“) und auch Links zum STS und/oder BLV.

Zu beachten ist bei der Beurteilung, dass bei dieser 2. Recherche nur 700 Inserate im Hundebereich geprüft wurden (Recherche 2012 waren es mit ca. 1400 Inseraten fast doppelt so viele) von 8 dialogbereiten Plattformen (in der Recherche 2012 wurden 19 vielbesuchte Plattformen untersucht; die nicht zum Dialog bereiten Plattformbetreiber wurden 2013 nur stichprobenartig geprüft).

Plattform	Benutzerfreundlichkeit	Sicherheitsvorkehrungen	Verkäuferidentität	Seriosität Inserate (%)	Kamerun-Inserate/verbotene Inhalte	Tierhilfe-Organisationen (Anteil, Seriosität, Transparenz)
Ricardo mobile	gut	mässig	Nicht geprüft.	Ja - Nein - Fraglich -	Nicht geprüft.	Nicht geprüft
Ricardo.ch	gut	mässig	gut	Ja 50 Nein 8 Fraglich 42	Keine / keine	Anteil: 4 % Nicht seriös.
Ricardolino.ch (neu OLX.ch)	sehr gut	schlecht-mässig	schlecht-mässig	Ja 6 Nein 24 Fraglich 70	Keine / 1x	Anteil: 60 % Nicht seriös.
Tutti.ch	gut	schlecht	schlecht-mässig	Ja 8 Nein 30 Fraglich 62	Keine / 2x	Anteil: 60 % Nicht seriös.
Epets.ch	mässig	mässig	schlecht-mässig	Ja 10 Nein 74 Fraglich 16	Keine / keine	Anteil: 90 % Nicht seriös.
Anibis.ch	gut	mässig	schlecht-mässig	Ja 22 Nein 54 Fraglich 24	Keine / keine	Anteil: 65 % Nicht seriös.

Scout24.ch	gut-mässig	schlecht	schlecht-mässig	Ja 22 Nein 54 Fraglich 24	Keine / keine	Anteil: 65 % Nicht seriös.
Petites-annonces.ch	mässig	schlecht	schlecht	Ja 38 Nein 14 Fraglich 47	Keine / keine	Anteil: 0 %
Kleinanzeigen.ch	gut	gut	Nicht geprüft.	Ja - Nein - Fraglich -	Nicht geprüft.	Nicht geprüft.
Durchschnitt	gut	schlecht - mässig	schlecht - mässig	Ja 22 % Nein 37 % Fraglich 41 %	Keine Kamerun-Inserate mit verbotene m Inhalt.	Mehr als 60 % der Inserate sind Tierhilfe-Organisations-Inserate (Ausnahme ricardo.ch und Petites-annonces.ch) von nicht oder fraglich seriöser Qualität.

Zusammenfassend bei nicht gesprächsbereiten Plattformen lässt sich festhalten, dass die Recherche 2012 und die Sensibilisierung der Thematik offensichtlich auch hier zu kleinen Verbesserungen geführt haben. Es können keine eindeutigen Verschlechterungen ausgemacht werden – jedoch bleibt festzuhalten, dass sich im Bereich der nicht dialogbereiten Plattformen leider auch nicht viel verändert hat:

- Bei den 105 stichprobenweise untersuchten Inseraten wurden nur zwei Kameruninserate gefunden. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein kleiner Fortschritt. Es zeigt, dass die Plattformbetreiber entweder strengere Insertionsregeln eingeführt haben oder/und genauer Hinschauen.
- Hinsichtlich der Einteilung in seriös/fraglich und seriös/unseriös lassen sich nur minimale Unterschiede zum Vorjahr registrieren. Hier ist die Situation gesamthaft eher unverändert: Die meisten Inserate sind unseriös, viele auch fraglich seriös. Von 105 untersuchten Inseraten entsprachen gerade einmal 11 Inserate den höheren Ansprüchen an Information und Vertrauenswürdigkeit (entspricht knapp 10 %). Das entspricht in etwa dem Prozentsatz der Recherche von 2012.
- Leider findet man auch unverändert viele Inserate mit Hunden der Rasselisten auf den Plattformen und auch solche von Tierhilfeorganisationen, deren Transparenz hinterfragt werden muss.

Zusammenfassung Inserate Hilfsmittel in der Hundeerziehung

Generell wurden wieder nur vereinzelte Angebote von verbotenen Hilfsmitteln in der Hundeerziehung gefunden. Oftmals war es aufgrund der Beschreibung des Produktes im Inserat gar nicht möglich zu beurteilen, ob es sich um ein erlaubtes oder ein verbotenes Hilfsmittel handelt. Jedenfalls scheinen die Gratisinserate-Plattformen kein spezieller Umschlagplatz für solche Produkte zu sein. Insbesondere ist es rechtlich bisher ja auch noch erlaubt, auch in ihrer Anwendung verbotene Produkte zu importieren, zu verkaufen und zu erwerben. Nur die Anwendung ist beispielsweise bei unterirdischen Zaunsystemen für Hunde, Halsbänder, die elektrisieren oder für den Hund unangenehme Töne ausstossen, verboten.

Zusammenfassung Katzen-Inserate

Bei den Katzen-Inseraten wurden dieses Jahr mehr Rassen untersucht. Kamerun-Inserate sind allgemein seltener geworden, vor allem bei den Rassen Bengal und Sphynx. Von letzteren sind sowieso nur noch sehr wenige Inserate zu finden. Am meisten Inserate sind bei den Rassen Maine Coon, Britisch Kurzhaar und Bengal zu finden. Generell sind aber keine Unterschiede im Anteil seriöser oder unseriöser Inserate zwischen den einzelnen Rassen sichtbar. Bei Rassekatzen sind dagegen praktisch keine Inserate von Tierhilfe-Organisationen zu finden – im Gegensatz zu Inseraten für normale Hauskatzen. Die meisten Rassekatzen-Angebote stammen von Züchtern oder Privatanbietern.

Die Mehrzahl der Inserate kann leider immer noch nicht als seriös bezeichnet werden, weil entweder Kontaktangaben zum Anbieter fehlen oder nicht überprüfbar sind, oder, und vor allem, weil die Angaben zu den Tieren sehr rudimentär sind. Zwar gibt es Unterschiede zwischen den Plattformen, aber nicht so, dass sich einzelne Plattformen vorbehaltlos empfehlen liessen. Bei Anibis.ch verteilen sich seriöse, fragliche und unseriöse Inserate gleichmässig (2 Kameruninserate). Epets.ch hat gleichviele seriöse, aber etwas mehr fragliche Inserate (44 %) als Anibis.ch und bildet wegen 6 Kameruninseraten sowie vielen, stark veralteten Inseraten das Schlusslicht derjenigen Plattformen, die sich dialogbereit zeigten, zusammen mit Petitesannonces.ch, das erstmals beurteilt wurde, sich mit unter 10 % seriösen Inseraten aber nicht gerade hervorgetan hat. Als es die Ricardo.ch-Kleinanzeigen noch gab, war dort der höchste Anteil seriöser Rassekatzen-Inserate (57 %) zu finden. Unterdessen gibt es die Ricardo.ch-Kleinanzeigen nicht mehr bzw. wurde die nach der Fusion mit Tradus.ch auf die Nachfolgeplattform Ricardolino.ch (neu OLX.ch) umgelagert, mit dem Resultat, dass der Anteil seriöser Inserate auf 22 % gesunken und der Anteil unseriöser Inserate auf einen Drittel gestiegen ist, ein Anteil vergleichbar mit Tradus.ch vor einem Jahr. Tutti.ch bildet bei den Rassekatzen-Inseraten zusammen mit Ricardolino.ch das Mittelfeld, es fällt ein hoher Anteil (70 %) fraglicher Inserate auf, allerdings sind auf dieser Plattform keine Kameruninserate zu finden und generell ein niedriger Anteil eindeutig unseriöser Inserate. Dies hängt vermutlich damit zusammen, dass bei Tutti.ch im Insertionsprozess jedes Inserat geprüft wird, bevor es hochgeschaltet wird.

Bei den nicht gesprächsbereiten Plattformen fällt auf, dass hier einige Plattformen sehr wenig Katzen-Inserate, oft nur ein bis ein paar wenige Dutzend, hochgeschaltet haben und daher auch kaum beurteilbar sind. Wenn sie beurteilbar sind, dann fällt das Urteil in der Regel ernüchternd aus, die meisten Plattformen sind ungenügend bezüglich Seriosität der Katzen-Inserate. Positiv zu erwähnen ist lediglich die einzige grössere Plattform Tier-Inserate.ch, welche ein eigentliches Missbrauchs-Melde-Forum eingerichtet hat, auf dem auch Links zu den entsprechenden Unterlagen des STS und des BLV zu finden sind, sowie Markt.ch/Markt.de (Bodenseeregion), das die Sicherheitshinweise ziemlich ausführlich mit Informationen zur (deutschen) Tierschutzgesetzgebung, zum Handel mit geschützten Arten (CITES) und mit Hunden hinterlegt hat – allerdings ist diese Plattform praktisch nur auf Deutschland ausgerichtet und entsprechend fehlen Hinweise auf die Schweizer Gesetzgebung.

Zusammenfassung Wildtier-Inserate

Im Bereich der „Exoten“ hat sich leider grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr sehr wenig verändert. Dies mag auch damit zusammenhängen, dass der Bereich – etwa im Vergleich zu den Hunden – schon von Anfang an etwas weniger mit dubiosen Inseraten „durchseucht“ war, resp. es sich bei diesen wohl meist „nur“ um Kamerun-Inserate handelt, die auch die Plattformen wohl gerne los sein möchten, während bei der Hundemafia meist echte Verkaufsabsichten und eben auch echte Tierschicksale hinter diesen Inseraten stehen. Zudem scheint bei einigen der besseren Plattformen die Terraristik-, Vogelhalter- und Aquaristik-Szene weniger vom Problem der kommerziellen Massenvermehrung und dubioser ausländischer Tierhändler „heimgesucht“, als z.B. bei den Hunde-Inseraten (evtl. sogar derselben Plattform)! Gerade bei Reptilien-, Fisch- und Vogelhaltern dominieren in den Inseraten vielmehr die Hobbyzüchter und Verzichttiere.

Das Spektrum der angebotenen Tierarten ist praktisch unverändert. Der (subjektive) Eindruck ist, dass etwas weniger Inserate mit kritischen Tierarten, wie Streifen- und Gleithörnchen, oder Tanreks vorhanden sind. Bei den Kamerun-Inseraten sind die klassischen „Kapuzinerinserate“ etwas seltener geworden, dafür blühen die zumeist recht offensichtlichen Betrugsversuche mit Papageien-Inseraten.

Merkliche Unterschiede in der Seriosität und Auskunftsfreude sind in den verschiedenen Tierhalter-„Szenen“ zu verzeichnen. Vergleichsweise viele, grundsätzlich seriöse Angebote mit mehr oder weniger detaillierten Angaben zum Tier finden sich in der Kategorie Reptilien. Ebenfalls grösstenteils einen seriösen Eindruck machen die Inserate im Bereich Fische/Aquaristik, obschon auch hier die Angaben zu den Tieren meist deutlich ausführlicher sein dürften. Es stellt sich allerdings schon die Frage, ob beim Angebot von Geckos oder Neonfischen dieselben Kriterien wie bei Hunde-Inseraten notwendigerweise zu erfüllen sind! Die für die Fisch- oder Terraristik-„Szenen“ wichtigen Tierhinweise (Grösse, Geschlecht, Häutung, Futterfestigkeit, Sachkundenachweis (SKN)) sind im Allgemeinen knapp und präzise angegeben, während es kaum Auskünfte gibt zu Haltungsansprüchen (wäre sinnvoll!),

Impfungen, Chips (unwahrscheinlich) oder Charakter der Tiere. Auch bei Reptilien- und Fischanbietern ist es aber grundsätzlich sinnvoll und ein positives Merkmal, wenn die angebotenen Tiere vor Ort besichtigt werden können.

„Durchzogen“ fällt der Eindruck bei den Kategorien „Nager und Kleintiere“ und „Sonstige“ aus. Die Frettchenzüchter scheinen relativ seriöse Anbieter zu sein. Wie bei den Nagetieren fehlt aber meistens der Hinweis, dass es sich quasi noch um Wildtiere handelt. Der Hinweis auf SKN-pflicht fehlt denn auch häufig bei Frettchen. Lemminge oder Streifenhörnchen werden dagegen kaum von Hamstern oder Meerschweinchen unterschieden, da ihre Haltung nicht SKN-pflichtig ist. Entsprechend rudimentär sind meistens die Haltungsangaben und die Angaben zum Tier. Etwas besser sieht es teilweise bei der Kategorie „Sonstige“ aus, wo u.a. Lamas, Ziegen, Schafe angeboten werden. Deren (Hobby-)Züchter geben meist Impfstatus, Gesundheit, Stammbaum, Chip, Charakter der Tiere an und machen zusätzliche Kontakt-hinweise (Name der Zucht, Website, Name des Hofes und Betreibers).

Des Öfteren negativ fallen immer noch die Vogel-Inserate auf. Hier gibt es im ganzen Bereich „Exoten“ zum Einen die meisten Kamerun-Inserate (Papageien), sowie auch etliche sonstige, zumindest fragwürdige Inserate, wenn bspw. Zebrafinken als „Delikatesse“ angeboten werden; Kanarienvögel aus dem Ausland und in erster Linie ihrer Gesangskünste wegen beworben werden; Grosspapageien ohne Hinweis auf den notwendigen SKN angeboten werden; einheimische Singvögel ohne Herkunftsangabe und Hinweis auf die rechtliche Situation einer solchen Tierhaltung inseriert werden, etc. Zudem fehlen bei den Vögeln sehr oft nähere Angaben zum Tier, und wenn welche vorhanden sind, so geht es meist nur darum, ob das Tier zahm ist, sprechen kann oder schon einmal gebrütet hat. Auch diese Situation hat sich im Vergleich mit 2012 nicht massgeblich geändert.

Zusammenfassung Käfig-Inserate

Die zumeist von privaten angebotenen Second-Hand-Käfige für Nager, Kaninchen und Vögel auf den untersuchten Plattformen entsprechen zu einem kleineren (10 %) bis grösseren (50 %) Prozentsatz nicht den gesetzlichen Mindestvorgaben für die Haltung dieser Tiere oder es kann aufgrund der mangelhaften, ja rudimentären Angaben zum Käfig im Inserat gar nicht entschieden werden, ob ein Käfig wenigstens den minimalsten Anforderungen für eine gesetzeskonforme Tierhaltung entspricht. Grundsätzlich ist es der Tierhalter, der eigenverantwortlich dafür ist, seine Tiere in mindestens den gesetzlichen Mindestanforderungen entsprechenden Käfigen oder Gehegen zu halten, nicht der Käfig-Anbieter. Von einem Privatanbieter eines Occasions-Käfigs kann daher nicht verlangt werden, dem Käufer gleich noch die gesetzlichen Mindestvorschriften mitzuliefern. Aber gerade weil es sich meist um Occasions-Käfige handelt, die schon benutzt wurden, kann aus der Anzahl nicht gesetzeskonformer Käfige auch darauf zurückgeschlossen werden, dass der Anbieter darin früher Tiere nicht gesetzeskonform hielt, und daher ist ein hoher Anteil nicht gesetzeskonformer Käfige im Angebot auf einer Plattform auch ein Zeichen dafür, wie

uninformiert die Plattformnutzer über Tierschutzvorschriften sind und wie dringend notwendig es wäre, dass die Plattformbetreiber Informationen über artgerechte Tierhaltung für ihre Nutzer anbieten oder verlinken und über entsprechende Eingabemasken genauere Angaben zu den angebotenen Käfigen verlangen.

Angebote von fabrikneuen Käfigen durch Online-Zoohändler sind bisher nur recht selten auf den Gratisinserateplattformen zu finden. Wenn, dann sind es meist eher zu kleine Käfige. Die grossen Zoohandelsketten in der Schweiz müssen nicht auf Gratis-Inserateportalen inserieren, da sie ihre eigenen Internet-Shops betreiben. Die vorliegende Untersuchung stellt damit also kein Querschnitt durch das Käfigangebot kommerzieller Anbieter dar, sondern eher durch das, was in Schweizer Stuben an Nager- und Vogelkäfigen heute noch steht. Und dieser Querschnitt ist ziemlich ernüchternd.

Basel, im März 2014

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel, Phone 061 365 99 99
sts@tierschutz.com; www.tierschutz.com